

Diese Geschichte wird Ihnen von [Ririro.com/de](http://Ririro.com/de) kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



# Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

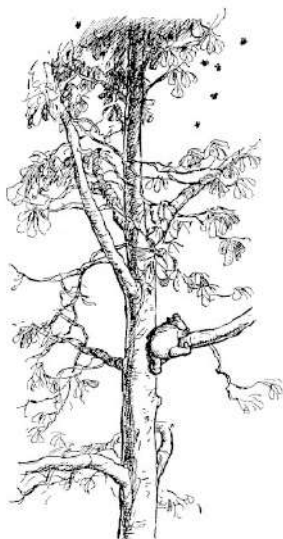
# Winnie Puuh und der Honigbaum

Es war einmal, vor sehr langer Zeit, ungefähr am vergangenen Freitag, da lebte Winnie-Puuh ganz allein in einem Wald und hieß Sanders.

Als er eines Tages spazieren ging, kam er an einen offenen Platz mitten im Wald, und in der Mitte dieses Platzes stand eine große Eiche, und aus der Spitze des Baumes kam ein lautes Brummen.



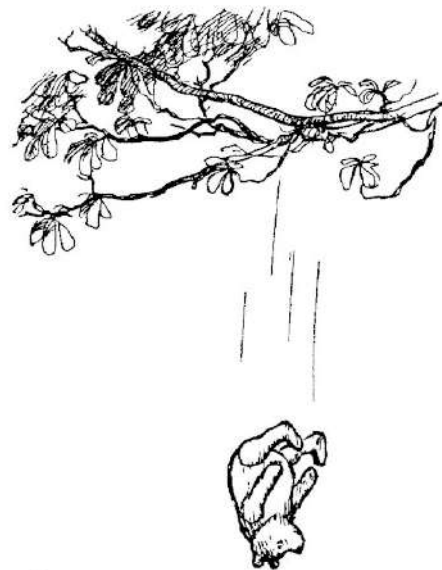
Winnie-Puuh setzte sich an den Fuß des Baumes, steckte den Kopf zwischen die Pfoten und begann zu überlegen.



Zuerst sagte er zu sich selbst: "Dieses Brummen bedeutet etwas. Es gibt kein solches Summen, das nur summt und brummt, ohne dass es etwas bedeutet. Wenn es brummt, macht jemand ein Brummgeräusch, und der einzige Grund für ein Brummgeräusch, den ich kenne, ist, dass du eine Biene bist."

Dann dachte er wieder lange nach und

sagte: "Und der einzige Grund, eine Biene zu sein, den ich kenne, ist, Honig zu machen." Und dann stand er auf und sagte: "Und der einzige Grund, warum ich Honig mache, ist, dass ich ihn essen kann." So begann er auf den Baum zu klettern.



Er kletterte und kletterte und kletterte, und während er kletterte, sang er sich ein kleines Lied vor. Es ging so:  
Ist es nicht lustig  
Wie mag ein Bär Honig?  
Buzz! Buzz! Buzz!  
Ich frage mich, warum er das tut?  
Dann kletterte er noch ein bisschen weiter ... und noch ein bisschen weiter ... und dann nur noch ein bisschen weiter. Inzwischen hatte er sich ein anderes Lied ausgedacht.  
Es ist ein sehr lustiger Gedanke, dass, wenn Bären Bienen wären,  
Sie bauten ihre Nester am Boden der Bäume.  
Und wenn das so wäre (wenn die Bienen Bären wären),



Wir sollten nicht all diese Treppen hinaufsteigen müssen.

Er war inzwischen ziemlich müde geworden, deshalb sang er ein Klagelied. Er war jetzt fast da, und

wenn er nur auf dem Ast stehen würde ...

Crack!

"Oh, Hilfe!", sagte Puuh, als er zehn Fuß tief auf den Ast unter ihm fiel.

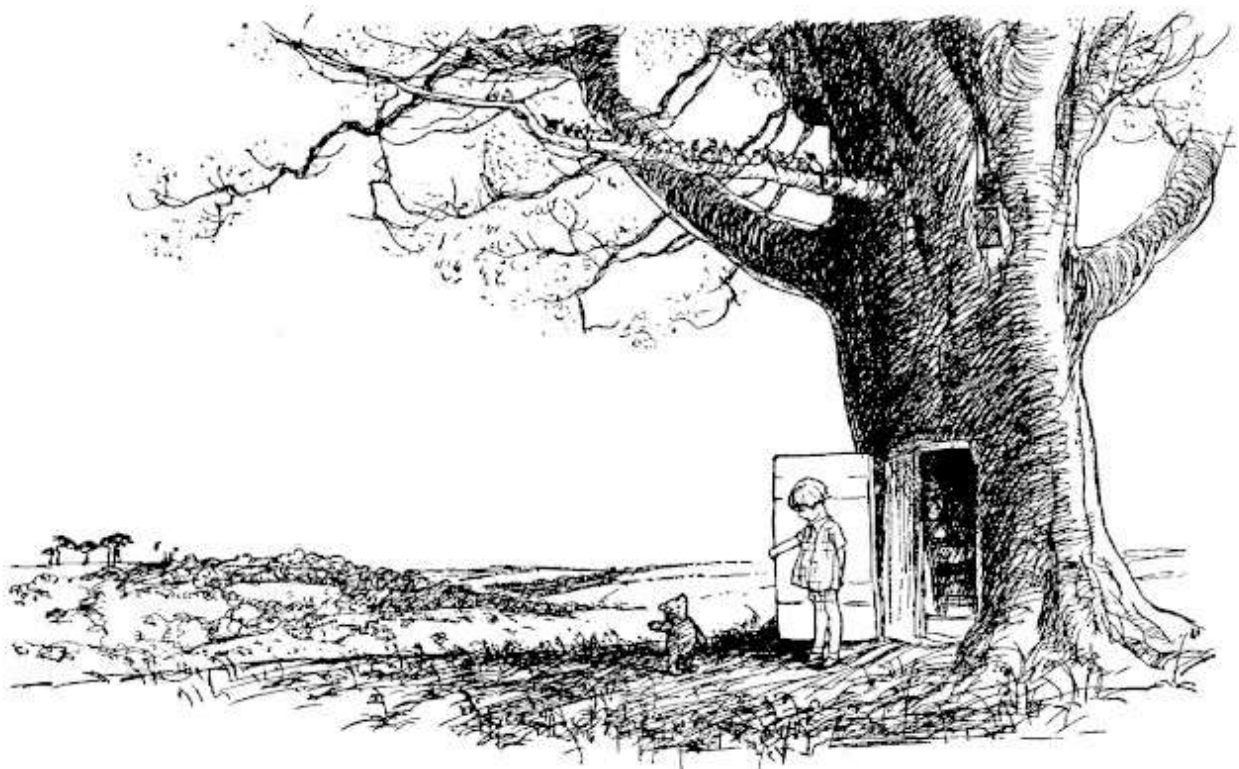
"Hätte ich nur nicht...", sagte er, als er zwanzig Fuß auf den nächsten Ast sprang.

"Siehst du, was ich vorhatte", erklärte er, während er sich kopfüber auf einen anderen Ast dreißig Fuß tiefer stürzte, "was ich vorhatte..."

"Natürlich war es ziemlich...", gab er zu, während er sehr schnell durch die nächsten sechs Äste schlitterte.

"Das kommt wohl alles davon", beschloss er, als er sich vom letzten Zweig verabschiedete, sich dreimal drehte und anmutig in einen Ginsterstrauch flog, "das kommt davon, dass ich den Honig so sehr mag. Oh, Hilfe!"

Er kroch aus dem Ginsterbusch heraus, strich sich die Stacheln aus der Nase und begann wieder zu denken.



Und die erste Person, an die er dachte, war Christopher Robin.



Also ging Winnie-Puuh zu seinem Freund Christopher Robin, der hinter einer grünen Tür in einem anderen Teil des Waldes wohnte.

"Guten Morgen, Christopher Robin", sagte er.

"Guten Morgen, Winnie-Puuh", sagst du.

"Ich frage mich, ob du so etwas wie einen Ballon in dir trägst?"

"Ein Luftballon?"

"Ja, ich habe gerade zu mir selbst gesagt: 'Ich frage mich, ob Christopher Robin so etwas wie einen Luftballon an sich hat?' Ich sagte es einfach zu mir selbst, dachte an Luftballons und fragte mich."

"Wozu brauchst du einen Ballon?", hast du gefragt. Winnie-Puuh schaute sich um, um zu sehen, dass niemand zuhörte, legte seine Pfote an den Mund und sagte mit einem tiefen Flüsterton: "Schatz!"

"Aber mit Luftballons bekommt man keinen Honig!"

"Ich schon", sagte Puuh.

Nun, es war so, dass du am Tag zuvor bei deinem Freund Ferkel auf einer Party warst, und du hattest Luftballons auf der Party. Du hattest einen großen grünen Ballon, und ein Verwandter von Kaninchen hatte einen großen

blauen, den er zurückgelassen hatte, weil er noch zu jung war, um überhaupt auf eine Party zu gehen.

"Welches möchtest du?", fragst du Puuh.

Er steckte den Kopf zwischen die Pfoten und dachte sehr sorgfältig nach.

"Es ist so", sagte er. "Wenn man mit einem Ballon auf Honigsuche geht, ist es wichtig, dass die Bienen nicht wissen, dass man kommt. Wenn du einen grünen Ballon hast, könnten sie denken, dass du nur ein Teil des Baumes bist, und dich nicht bemerken, und wenn du einen blauen Ballon hast, könnten sie denken, dass du nur ein Teil des Himmels bist, und dich nicht bemerken, und die Frage ist: Was ist wahrscheinlicher?"

"Würden sie dich unter dem Ballon nicht bemerken?", fragst du.

"Vielleicht, vielleicht auch nicht", sagte Winnie-Puuh .

"Bei Bienen weiß man nie." Er dachte einen Moment nach und sagte dann: "Ich werde versuchen, wie eine kleine schwarze Wolke auszusehen. Das wird sie täuschen."

"Dann nimmst du besser den blauen Ballon", sagtest du, und so wurde es beschlossen.



Nun, ihr seid beide mit dem blauen Ballon losgezogen, und du hast dein Gewehr mitgenommen, nur für den Fall, wie du es immer tust, und Winnie-Puuh ist zu einer sehr schlammigen Stelle gegangen, die er kannte, und hat sich gerollt und gerollt, bis er ganz schwarz war; und dann, als der Ballon so groß wie groß aufgeblasen war und du und Puuh euch beide an der Schnur festhielten, habt ihr plötzlich losgelassen, und Puuh Bear schwebte anmutig in den Himmel hinauf und blieb dort, auf der Höhe der Baumkrone und etwa zwanzig Fuß von ihr entfernt.



"Hurra!", riefst du.

"Ist das nicht schön?", rief Winnie-Puuh zu dir herunter. "Wie sehe ich denn aus?"

"Du siehst aus wie ein Bär, der sich an einem Luftballon festhält", hast du gesagt.

"Nicht", sagte Puuh ängstlich, "nicht wie eine kleine schwarze Wolke am blauen Himmel?"

"Nicht sehr viel."

"Na ja, von hier oben sieht es vielleicht anders aus. Und wie gesagt, bei Bienen kann man nie wissen."

Es gab keinen Wind, der ihn näher zum Baum geblasen hätte, also blieb er dort. Er konnte den Honig sehen, er konnte den Honig riechen, aber er konnte ihn nicht erreichen.

Nach einer Weile rief er zu Ihnen herunter.

"Christopher Robin!", flüsterte er laut.

"Hallo!"

"Ich glaube, die Bienen ahnen etwas!"

"Was für eine Sache?"

"Ich weiß es nicht. Aber etwas sagt mir, dass sie verdächtig sind!"



"Vielleicht denken sie, dass du hinter ihrem Honig her bist."

"Das kann sein. Bei Bienen kann man das nie wissen."

Es herrschte wieder ein kurzes Schweigen, und dann rief er wieder zu Ihnen herunter.

"Christopher Robin!"

"Ja?"

"Haben Sie einen Regenschirm im Haus?"

"Ich glaube schon."

"Ich wünschte, du würdest sie hierher bringen, mit ihr auf und ab gehen und ab und zu zu mir hochschauen und sagen: 'Tut-tut, es sieht nach Regen aus.' Ich glaube, wenn du das tun würdest, würde es der Täuschung helfen, die wir





an den Bienen praktizieren."

Du hast gelacht: "Der dumme alte Bär", aber du hast es nicht laut gesagt, weil du ihn so gern hattest, und bist nach Hause gegangen, um deinen Regenschirm zu holen.

"Oh, da bist du ja!", rief Winnie-Puuh, als du zum Baum zurückkamst. "Ich habe schon angefangen, mir Sorgen zu machen. Ich habe entdeckt, dass die Bienen jetzt wirklich verdächtig sind."

"Soll ich meinen Schirm aufspannen?", fragten Sie.

"Ja, aber warten Sie einen Moment. Wir müssen praktisch sein. Die wichtigste zu täuschende Biene ist die Bienenkönigin. Kannst du von da unten sehen, welche die Bienenkönigin ist?"

"Nein."

"Wie schade. Nun, wenn du mit deinem Regenschirm auf und ab gehst und sagst: 'Tut-tut, es sieht nach Regen aus', werde ich tun, was ich kann, indem ich ein kleines Wolkenlied singe, wie es eine Wolke singen könnte.... Go!"

Während du also auf und ab gingst und dich fragtest, ob es regnen würde, sang Winnie-Puuh dieses Lied:  
Wie süß, eine Wolke zu sein  
Schweben im Blau!



Jedes Wölkchen

Singt immer laut.

"Wie süß, eine Wolke zu sein  
Schweben im Blau!"

Das macht ihn sehr stolz

Eine kleine Wolke zu sein.

Die Bienen brummt immer noch so

misstrauisch wie immer. Einige von ihnen verließen sogar ihr Nest und flogen um die Wolke herum, als sie die zweite Strophe dieses Liedes anstimmte, und eine Biene setzte sich für einen Moment auf die Nase der Wolke und stand dann wieder auf.

"Christopher-ow!-Robin", rief die Wolke.

"Ja?"

"Ich habe gerade nachgedacht und bin zu einer sehr wichtigen Entscheidung gekommen. Das sind die falschen Bienen."

"Sind sie das?"



"Ganz die falsche Sorte. Also würde ich denken, dass sie die falsche Sorte Honig machen, oder?"

"Würden sie?"

"Ja. Ich denke, ich werde

runterkommen."

"Wie?", fragten Sie.

Daran hatte Winnie-Puuh nicht gedacht. Wenn er die Schnur loslassen würde, würde er fallen - und das gefiel ihm nicht. Also dachte er lange nach, und dann sagte er:

"Christopher Robin, du musst den Ballon mit deinem Gewehr abschießen. Hast du dein Gewehr dabei?"

"Natürlich habe ich das", hast du gesagt. "Aber wenn ich das tue, ist der Ballon kaputt", sagtest du.

"Aber wenn du das nicht tust", sagte Puuh, "dann muss ich loslassen, und das würde mich verderben."

Als er es so formulierte, sah man, wie es war, und man zielte sehr genau auf den Ballon und schoss.

"Au!", sagte Puuh.

"Habe ich etwas verpasst?", fragten Sie.

"Du hast ihn nicht ganz verfehlt", sagte Puuh, "aber du hast den Ballon verfehlt."

"Es tut mir so leid", sagtest du, und du schießt noch einmal, und diesmal triffst du den Ballon, und die Luft entweicht langsam, und Winnie-Puuh schwebt zu Boden.

Aber seine Arme waren so steif, weil er sich die ganze Zeit an der Schnur des Ballons festhielt, dass sie mehr als eine Woche lang gerade in der Luft blieben, und jedes Mal, wenn sich eine Fliege auf seiner Nase niederließ, musste er sie wegpusten. Und ich glaube - aber ich bin mir nicht sicher -, dass er deshalb immer Puuh genannt wurde.

